

# Das Flugblatt

Monatszeitschrift für politische, kulturelle,  
gesellschaftliche und vor allem freche Themen

Nummer 90 / 01. April 2015

Aus dem Inhalt:

=====

Aproposia: Vom lärmenden Schweigen der Medien

Feuilleton:

Rezension: Tod in Ulrichshusen

Zeitgeist: Theaterpflanzen in Musengärten

Das Foto: Die Revolution ist alternativlos

Gruppe 20: Genau wie im März

Baron von Feder: Rückwärtige Mobilmachung

Hrsg: Hannes Nagel \* Inspiration & Kritik: Beatrix Gruber

Mitarbeit: Baron von Feder

Anschrift: Karbe-Wagner-Str.16, 17235 Neustrelitz

## APROPOSIA

=====

### „Vom lärmenden Schweigen der Medien“

Moderatorin: „Guten Abend, Erlauchte Runde, ein ehemals guter Journalist lässt sich jeden Montag die Stöckchenfrage stellen: „Was macht die Welt“, und dann erzählt er seine Sicht der Dinge oder die seiner Geldgeber oder was weiß ich. Ich würde Sie, liebe Runde, heute lieber fragen. „Wovon spricht die Welt“ – denn wovon sie nicht spricht, davon schweigt sie.“

Unker: „Sehr wichtig: ein Fussballspieler hat Transferprobleme.“

Zwischenrufer: „Der Arme. Aber hier: Peinlicher Auftritt: Bei einer Schauspielerin konnte man den Schlüpfersack sehen.“

Moderatorin: „Apropos peinlich: Die Griechen haben einem russischen Oligarchen seine Schulden erlassen – ist nun eigentlich an dem Schuldenkrisenthema überhaupt noch was Wichtiges dran, oder passiert da gerade die ganz große Weltwährungsreform mit Einkünfte auf Null, Verbindlichkeiten konstant und Sklaverei als Rechtsfolge.“

Unker: „Wenn mich einer zum Leibeigenen macht, dann werd ich zum Störtebeker.“

Zwischenrufer: „Unker, ick help di supen.“

Unker: „Des lieben Gottes Freund – und allem Kapital ein Feind.“

Moderatorin: „Heiliges Enterbeil.“

Unker: „Dann war da noch was mit NSU und einem Piloten-Selbstmord mittels Sturzflugs seines besetzten Flugzeugs. Da hätte mal damals einer mit Hitler machen sollen.“

Zwischenrufer: „Apropos Krieg: Deutsche Waffen sind ungenau, besonders sie heiß werden oder in heißem Klima eingesetzt werden, und darum dürfen sie aus technischen Gründen nicht so oft eingesetzt werden.“

Unker: „Na, UvD, wie finnste det?“

UvdL: „Püh“

Unker: „Hier ist noch etwas ganz Weltbewegendes passiert: Ein Torwart namens Samen hat seinen Sportverein ROHR verlassen, und alle beömmeln sich. Der Mann entscheidet sich jetzt, ob er zu Vorwärts Goldberg oder Rückwärts Techen-tin geht.“

Zwischenrufer: „Und für so etwas Banales wie die Propa-ganda-Mobilmachung der Amis und der NATO vom Baltikum bis Bayern ist dann kein Platz.“

Unker: „Wozu auch – Volksberuhigung durch Waffenpräsenz ist doch nur Folklore.“

Moderatorin: „Wie, genau so wie Coca Cola und McDonalds?“

Zwischenrufer: „Wenigstens in Tschechien ist man bezüglich Militärdurchmärsche bissehl nachdenklicher.“

Unker: „Und mit Chickennuggets und Coca Cola kriegt man keinen besänftigt, der des schöne Pilsner und die Semmelknödel liebt.“

Moderatorin: „Jetzt habt Ihr beide aber vergessen, dass auch auf der Ostsee welche rumschiffen mit Transparenten an der Breitseite, auf denen steht, sie wären die Guten, und ihre Waffen würden die Aggressoren zurück treiben.“

Zwischenrufer: „Hier kommt doch gar kein Aggressor, bloss wenn man einen friedlichen Hund ständig nervt, dann beißt er irgendwann mal. Nur damit a Ruh is.“

Unker: „Und eigentlich sollte die Ostsee mal ein Meer des Friedens sein.“

Moderatorin: Das sollte der Pazifik auch – und, was is?“

Unker: „Wenn ich mir die amerikanische Militärpräsenz anschau: Das Gleiche wie überall.“

## FEUILLETON-REZENSION

=====

Rezension „Tod in Ulrichshusen“

„Die Krönung der ersten sechzehn Ostseekrimis“

(von Helene Musfedder)

„Frau Musfedder“, japste der Chef, „Frau Musfedder...“.  
„Ja bitte?“, fragte ich freundlich. Der Chef rang nach Luft. Die Backen waren knallrot, Stirn und Nase cremeweiß und die Lippen beinahe blau. „Frau Musfedder...“, keuchte er mit flehenden Augen. Hier half nur eins: Etwas Überraschendes. Ich sagte: „Halt die Luft an, Exzellenz. Und dann kommen Euer Exzellenz bitte wieder zu Euer Exzellenz.“. Das half – wie das berühmte Schockmittel zur Beseitigung eines Schluckaufs. Der Chef räusperte sich. „Verzeihung, Frau Musfedder, könnten Sie wohl dieses Buch aus dem Hinstorff-Verlag rezensieren?“. Ich nickte gnädig wie Cleopatra, die Herrscherin vom Nil. „Ein Ostseekrimi?“, fragte ich beiläufig. „Ja, und er handelt in eisenzeitlich geformter Landschaft.“ „Das ist dann aber diesmal das einzig Historische, oder?“ „Exakt – also Frau Musfedder, wie Sie das immer so gut auf den Punkt bringen – hach – ich beneide Sie – aber Sie wissen ja, was zu tun ist. Kümmern Sie sich um die Rezension. Ich muss auch noch was schreiben. Auf Wiederlesen, bis später.“ Da stand ich nun und hatte den „Tod in Ulrichshusen“ in der Hand. Ich las ihn fast im Stehen durch. Mensch, Pola Kayser, da haben Sie aber was angerichtet. Wissen Sie was? „Tod in Ulrichshusen“ scheint mir der bisher sauberste Ostseekrimi zu sein, sauber in Konstruktion und sauber in der Sprache. Fast alle Personen des Krimis sind wohlhabend. Soviel Vermögen ist beinahe unreal. Weniger betuchte Leser merken daran: Dieses hier, die Welt der Reichen und ihre Intrigen, Morde, Sorgen und Ansprüche gehen un-

sereinen nichts an. Schon muss man sich nicht irgendeiner Person Nahe fühlen und kann sich ganz der Handlung hingeben. Dass reiche Leute auch mal mit dem Regionalzug fahren, verdreht die Unwirklichkeit ein wenig in die andere Richtung. Die Einführung der Tatwaffe für einen der Morde ist zum ganz breit Grinsen plump aufgetragen. Man merkt noch vor dem Mord, dass nach ein paar Seiten einer an dieser Waffe stirbt, und man weiß schon vorher, der Besitzer wird es nicht gewesen sein können. Wenn ein Krimi zugleich so vorhersagbar ist und dennoch keinen Moment seiner Spannung verliert, dann ist er richtig gut erzählt.

(Pola Kayser, „Tod in Ulrichshusen“, Hinstorff-Verlag, Rostock 2015)

Feuilleton-Zeitgeist

=====

### „Theaterpflanzen in Musengärten“

Die Weimarer Klassik an Anna Amalias Musenhof in Weimar fing als Laientheater an. Anna Amalia besaß eine ansprechend gefüllte Schatulle, mit dem sie Dichter, Bürger und Honoratioren im gemeinsamen Spiel auf der Bühne vereinte. Die Pfosten waren und die Bretter aufgeschlagen, und jedermann erwartete sich ein Fest. Es war eine Zeit, in der viele Leute gerne mal jemand anders gewesen wären, und so spielten sie diese Rollen dann, in kleinen Volkstücken, die ein Stück weit ein Thema aufnahmen, von dem alle etwas verstanden, die einen mehr, die anderen weniger, Arme und Reiche Unterschiedliches. Es müsste, hätte es aus jeder Gruppe einen Theaterkritiker gegeben, hochinteressant gewesen sein, Rezensionen der Armen mit Rezensionen von Bürgern und mit Rezensionen von sozial gesättigten Menschen zu vergleichen. Es wäre sozusagen eine Volksrezension des Volkstheaters geworden. Die Weimarer Klassik ermattete dann, nachdem sie das Ihre getan hat-

te. Städte aber mit Stolz auf ihre Kultiviertheit hielten sich mindestens eine Bühne. Mäzene zahlten, auch wenn der Unterhalt teuer war. Der Staat ist mit seiner Rolle als Mäzen überfordert. Man kann nicht Rüstung finanzieren und gleichzeitig Theater sponsoren. Ein Staat mit derlei Prioritäten hat auch keine Mittel mehr für soziale Ausgaben und für die Bildung. Kürzlich war ich im Theater in Neustrelitz. Ich wollte einmal im Leben „My Fair Lady“ erleben, bevor die Landesregierung die Bühnen von Neubrandenburg und Neustrelitz zusammen wirft, dazu dann „Fusion“ sagt und Schauspieler oder Musiker entlässt. Können Sie sich eine Operette vorstellen, die mangels Orchester auf reines Textaufsagen beschränkt wird? Das Kultusministerium kann es. Am neunten April soll das letzte Wort gesprochen werden. Die Leute vom Theater – also die AUF der Bühne und die VOR der Bühne – nehmen das nicht tatenlos hin. Der Intendant sagte, für den neunten sei ein ganzes Schulgebäude in Neustrelitz angemietet worden, weil da mehr Leute reinpassen als in das ausverkaufte Theater, um möglichst viele per Information und Gespräch zu erreichen. Hoffentlich kommt der politische Kulturverstand auch, um sich erreichen zu lassen.

DAS FOTO

=====

Ein Flugblatt-Leser erlaubte den Nachdruck des von ihm aufgenommenen und auf der Webseite Fotocommunity veröffentlichten Fotos „Commandante M.“

(c) propolis. 03.2015 Alle Rechte vorbehalten.



## ANZEIGE GRUPPE 20

=====

### Artikel 20 GG:

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat  
Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus
2. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt
3. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung , die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
4. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

### Symptome der Gefahrenankündigung

Politiker beteuern ihren Friedenswillen.

Das Wort Verantwortung wird jeder Information beige-mischt. Aber nur für die einfachen Menschen.

Der Aussenhandel betont die Bedeutung des Friedens für die Wirtschaft.

Die Wirtschaft betont die Bedeutung von sich selbst für den Erhalt von Arbeitsplätzen von der Heimatfront bis zum Aussenabsatzgebiet.

Ungediente Medien benutzen mit wohligen Schauer militärische Begriffe und haben davon keine Ahnung.



BARON VON FEDER

=====

## „Rückwärtige Mobilmachung“

Die Rüstung sucht Arbeitskräfte

Es heisst zwar „Schwerter zu Pflugscharen“, aber eine wie hier gesuchte Verbindung von Landmaschinen und Waffen ist falsch. Oder fängt hier schon mal die rückwärtige Mobilmachung an?

Unsere Unternehmen sind im militärischen und zivilen Fahrzeugbau und der Instandsetzung regional, national und international tätig. Wir bieten ein interessantes Aufgabenspektrum und leistungsgerechte Bezahlung.

Wir suchen zur Festeinstellung:

- **Panzerschlosser/-in**
- **Nutzfahrzeugschlosser/-in**
- **Landmaschinenschlosser/-in**
- **Schweißer/-in**
- **Fahrzeugelektriker/-in**
- **Kfz-Mechatroniker/-in**
- **Waffenspezialisten/-in**
- **Konstruktionsmechaniker/-in**
- **Meister/-in für den Bereich Fertigung von Fahrzeugaufbauten**
- **Diplom-Ingenieur/-in aller Fachrichtungen**

